

dung bringen kann. Diese Synonymie wäre dieselbe, wie wenn man *Ceratitis* und *Ammonites* als synonyme Genera bezeichnen wollte. Wenn v. Mojsisovics Gründe hat, anzunehmen, dass die zweireihigporigen Formen als Genus abgesondert werden müssen, so habe ich nichts dagegen; das ist Sache subjectiver Auffassung über die Grenze eines Genus; nur gegen die oberflächliche Behauptung, *Diplopora* und *Gyroporella* seien synonyme Begriffe, wodurch bei der Sache weniger nahe Stehenden nur Begriffsverwirrungen entstehen, muss ich schon im Interesse der Klärung der leider an sich schon so schwierigen Synonymie entschieden Verwahrung einlegen.

Dr. Edm. von Mojsisovics. *Diplopora* oder *Gyroporella*?

Zu der vorstehenden Reclamation des Herrn Oberbergrath G ü m b e l erlaube ich mir ebenfalls „im Interesse der Klärung der leider an sich schon so schwierigen Synonymie“ Einiges zu bemerken.

Da die Priorität des Schafhütl'schen Gattungsnamens *Diplopora* nicht in Abrede gestellt werden kann, so bezieht sich G ü m b e l zunächst auf die unrichtige systematische Deutung Schafhütl's und sodann auf den Wortlaut des Schafhütl'schen Namens, welcher nach der Argumentation G ü m b e l's eine viel engere Fassung des Gattungsbegriffs involvirt, als für *Gyroporella* angenommen wurde. Man sollte nun meinen, nachdem G ü m b e l mir gegenüber den Vorwurf erhebt, nicht zu wissen, „wie man in loyaler Weise bei derartigen systematischen Fragen zu verfahren gewohnt ist“, dass derselbe die nun gegen den Schafhütl'schen Namen geltend gemachten Einwendungen bereits in seiner sehr gründlichen Monographie über „die sogenannten Nulliporen“ angebracht und dadurch gewissermassen die Nothwendigkeit einer Namensänderung gerechtfertigt hätte. Dies ist aber keineswegs der Fall. *Diplopora* wird zwar in der Einleitung zu den Nulliporen des Pflanzenreiches¹ als einer neuen Schafhütl'schen Gattung gedacht, bei der Begründung der Gattung *Gyroporella*, welche im zweiten, ein Jahr² später erschienenen und die Nulliporen des Thierreiches behandelnden Theile enthalten ist, jedoch nicht erwähnt; wohl aber werden unter den Synonymen der *Gyroporella annulata* *Diplopora annulata*, *porosa*, *articulata* Schafh. ohne weiteren erklärenden Zusatz angeführt, so dass der nicht näher eingeweihte oder der den Inhalt des ersten Theils (Nulliporen des Pflanzenreichs) nicht genau kennende Leser unfehlbar den Eindruck gewinnen muss, *Diplopora* sei eine gänzlich verschiedene, von Schafhütl irrthümlich auf die Art *D. annulata* bezogene Gattung, während doch Schafhütl die Gattungsbezeichnung *Diplopora* gerade für diese Form gebildet hatte. Der Leser hätte doch wol in die Lage versetzt werden sollen, die Stichhaltigkeit der vorgeschlagenen Aenderung der Nomenclatur zu prüfen und zu entscheiden, ob in diesem Falle ein Abweichen von dem jetzt allgemein adoptirten Prioritäts-Rechte statthaft wäre, wie man z. B. die in derselben Arbeit beliebte Aenderung von *Dactylopora* in *Dactyloporella* blos wegen der Uebereinstimmung der Endung mit den neu gebildeten übrigen Gattungsnamen wol kaum gerechtfertigt finden wird und fragen könnte, wesshalb der hochverdiente Autor, wenn er so grosses Gewicht auf die Uniformität

¹ Abhandlungen der k. bayer. Akademie d. W. II. Cl. XI. Bd. I. Abth. 1871.

² Ibidem 1872.

der Namen legt, nicht die von ihm gemachten neuen Gattungsnamen (*Haploporella*, *Thyrsoporella*, *Gyroporella*) dem bereits bestehenden Namen *Dactylopora* anpasste?

Die gegen *Diplopora* in der vorstehenden Reclamation geltend gemachten Einwendungen sind nun an und für sich gewiss unbestreitbar, und es liegt mir nichts ferner, als G ü m b e l's Verdienste in sachlicher Beziehung zu verkleinern, aber der daraus gezogenen Folgerung über die Nichtverwendbarkeit des S c h a f h ä u t l'schen Namens kann ich nicht zustimmen.

In welches unentwirrbare Chaos würde sich unsere Synonymik verlieren, wenn jeder nachfolgende Autor, welcher eine Aenderung in der systematischen Stellung einer Gattung vornimmt oder die Grenzen einer solchen abweichend von früheren Autoren fasst, berechtigt sein sollte, einen neuen Gattungsnamen einzuführen? Und wie viele der bestehenden Gattungsnamen müssten nach dem jeweiligen Standpunkt der Kenntnisse und der gerade herrschenden Anschauungen geändert werden, wenn der Gattungsname diesem Standpunkte entsprechen und eine passende Beziehung zum Gattungscharakter enthalten sollte? Ein solches Vorgehen widerspräche aber auch dem gegenwärtig glücklicherweise ziemlich allgemein befolgten Prioritäts-Grundsatz. Der erste einer Gattung oder Art gegebene Name gilt, mag er passend oder nicht passend sein und mag die systematische Stellung vom ersten Autor verkannt worden sein oder nicht. Der Name ist ja doch nur ein conventionelles Verständigungsmittel. — Um einige Beispiele von Gattungsnamen anzuführen, welche beibehalten worden sind, trotzdem die systematische Stellung ursprünglich verkannt worden war und trotzdem in Folge dessen der Name bei einigen unpassend oder nichtssagend geworden ist, sei nur an *Thylacoleo*, *Pteraspis*, *Belemnites*, *Aptychus*, *Bellerophon*, *Calceola*, *Hyalithes*, *Conularia*, *Tentaculites* und endlich an *Dactylopora* (!) selbst erinnert.

Was endlich die Parallele mit *Ceratites* und *Ammonites* betrifft, so wäre dieselbe nur dann zutreffend, wenn *Diplopora* ursprünglich als eine Unterabtheilung von *Gyroporella* aufgestellt worden wäre. Dies ist aber nicht der Fall und Schafhäutl war zur Zeit der Gründung seiner Gattung *Diplopora* nur die eine Art *D. annulata* (da *D. porosa* und *D. articulata* nach G ü m b e l mit *D. annulata* identisch sind) bekannt. Dass die später von G ü m b e l entdeckten Arten, welche nach dessen Untersuchungen derselben Gattung wie *D. annulata* angehören, den ersten Namen nicht mehr rechtfertigen, ist zwar bedauerlich, rechtfertigt aber nicht die Gebung eines neuen Namen, welcher nach dem Gesagten nur unter die Synonyma von *Diplopora* gestellt werden kann.

An Beispielen von Gattungsnamen, welche nach ihrem Wortlaut nur auf einen Theil der Gattungsangehörigen passen, fehlt es gleichfalls nicht, wie z. B. die nicht gegitterten Cancellarien, die in einer offenen Spirale nach Art von *Crioceras* gewundenen *Euomphalus*-Arten und die zahlreichen furchenlosen Arten von *Aulacoceras* beweisen.

F. Pošepný. Die Eruptivgesteinsgänge von Mies in Böhmen.

In den meisten Publicationen über das Mieser Bergrevier werden die sogenannten Sandstriche und Ladberge erwähnt, welche in mehr oder weniger deutlichen Gängen das Thonschieferterrain durch-